

Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018-2020

Modul 9: Aufbau Freiwilligen-Netzwerk Nisthilfenpflege (Steinkauz)
Endbericht 2020



(c) Josef Stefan

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Impressum

HerausgeberIn: Die Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Herbert Greisberger (Geschäftsführer)

Erstellt von: DI Thomas Mitterstöger (Projektleitung), 2021



Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	4
1. Einleitung	5
2. Material und Methoden	6
3. Ergebnisse	7
4. Stand der Erreichung der Projektziele	12
5. Schlussfolgerungen	13
6. Literaturverzeichnis & Quellenangaben	14

Kurzfassung

Ziel des Projektes war, eine Gruppe von Freiwilligen für den Steinkauz und seine Ökologie zu begeistern, sodass diese die Pflege der über 100 Nisthilfen in Niederösterreich übernimmt. Die Nisthilfen müssen jährlich gesäubert und mit frischem Rindenmulch ausgelegt werden, damit sie im Folgejahr von den Steinkauz-Brutpaaren angenommen werden. Die Haupt-Verbreitungsgebiete des Steinkauzes in NÖ sind das Pulkautal, der Wagram, Teilgebiete im nördlichen Mostviertel und Gebiete südlich der Donau zwischen Wien und Hainburg.

Gemeinsam mit den auch bisher für den Steinkauz tätigen AkteurInnen wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, der VertreterInnen des Amtes der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, von BirdLife Österreich, der Österreichischen Vogelwarte, dem Naturhistorischen Museum, den Vereinen LANIUS und Wagrampur, ein begleitender Experte und VertreterInnen der eNu selbst angehört haben.

Zur Bewerbung der Teilnahme am Projekt wurden in verschiedensten Medien Beiträge gestaltet. Insgesamt konnte bei über 50 Personen Interesse geweckt werden. Teilweise bestand Interesse, am eigenen Hof Nisthilfen anzubringen. 26 Personen haben sich 2019 an der Pflege der Nisthilfen beteiligt, 2020 waren es 29 Personen.

1. Einleitung

Der Steinkauz gehört zu den stark gefährdeten Tierarten in Österreich. Seit mehreren Jahren wurden in den übrig gebliebenen Verbreitungsgebieten Nisthilfen angebracht, die auch tatsächlich von Brutpaaren angenommen werden. Damit konnte die Population in Niederösterreich annähernd auf gleichbleibendem Niveau gehalten werden. Zu Beginn des Projektes im Jahr 2019 ist man von etwa 50 Brutpaaren in Niederösterreich ausgegangen. Die Nisthilfen müssen jährlich gewartet und v.a. geputzt werden, damit sie von Steinkauz-Brutpaaren angenommen werden.

Diese relativ einfache Tätigkeit eignet sich gut, um im Rahmen von Freiwilligen-Engagement bewerkstelligt zu werden. Aus diversen Studien lässt sich ableiten, dass das Interesse und die Bereitschaft, sich für den Umwelt- und Naturschutz zu engagieren, durchaus vorhanden sind.

Die Herausforderung im gegenständlichen Projekt bestand vor allem darin, die verschiedenen schon bisher tätigen Personen und Organisationen zusammen zu bringen und gemeinsam das Konzept der Ansprache von Freiwilligen zu adaptieren, sodass alle Interessierten an einem Strang ziehen.

2. Material und Methoden

Basis für die Arbeit stellte eine von der Abteilung Naturschutz im Projekt erstellte Liste an Standorten der Nisthilfen dar. Aufgrund der bisherigen Tätigkeiten wurden alle bekannten Nisthilfen in einer Übersicht zusammengefasst, sodass im Jahr 2019 ca. 100 Standorte von Nisthilfen zu vergeben waren.

Für jeden Standort wurde ein Datenblatt mit Adresse, Koordinaten, GrundstücksbesitzerIn (inkl. Telefon-Nummer) und Erreichbarkeitsgrad der Nisthilfe erstellt. Dieses Blatt konnte dann den Freiwilligen ausgehändigt werden.

Zur Ansprache der Freiwilligen wurde ab März 2019 in folgenden Medien ein Aufruf zur Mithilfe geschaltet:

- Umwelt & Energie
- Vogelschutz (BirdLife)
- Diverse Presseausendungen an NÖ Lokal-Medien
- Webseite „Naturland NÖ“ (eNu): mehrere Beiträge – Unterseite: <https://www.naturland-noe.at/steinkauz-in-noe>



Insgesamt haben sich auf diverse Aufrufe ca. 60 Personen mit unterschiedlichen Interessen gemeldet. Bei einem gemeinsamen Termin am 7. September 2019 im Pulkatal wurde das Projekt vorgestellt. Zu diesem Termin sind insgesamt ca. 30 Personen gekommen. Anhand von Nisthilfen wurde der Reinigungsvorgang „im Trockentraining“ vorgezeigt. Anschließend wurden 2 Standorte von Nisthilfen aufgesucht und die Workshop-TeilnehmerInnen konnten vor Ort den Reinigungsvorgang ausführen. Ein vorgefertigtes Anmelde-Schreiben wurde von ca. 20 Personen vor Ort ausgefüllt und unterschrieben. Nach wiederholter Bekanntgabe, in welcher Region die Personen tätig sein wollten, wurde in den nächsten Wochen seitens der Projektleitung die Zuteilung der Standorte vorgenommen.

Abb.: Pflege der Nisthilfe durch Freiwillige (© Frank Grinschgl)

3. Ergebnisse

Aufbau Freiwilligen-Netzwerk

Der Aufbau des Freiwilligen-Netzwerks erfolgte sukzessive.

Nachdem eine gemeinsame Vorgangsweise mit den bisherigen AkteurInnen in ersten Besprechungen erreicht werden konnte, wurde die Bewerbung des Vorhabens begonnen.

In den oben genannten Medien wurden Aufrufe gestartet. Die Breite der Bewerbung über sehr unterschiedliche Kanäle hat sich dabei als gute Strategie erwiesen. Es konnte Interesse bei einigen Personen geweckt werden, von denen auch etwa 30 Personen den ersten Workshop im September 2019 besucht haben, bei dem die Vorgangsweise bei der Pflege gezeigt werden konnte.

Die Betreuung der Freiwilligen im Zuge des ersten Pflegejahres hat sich als sehr zeitaufwendig erwiesen. Viele Fragen zum Umgang mit den GrundbesitzerInnen mussten geklärt werden. Einige Freiwillige mussten auch öfter an die übernommene Aufgabe erinnert werden. Auch die Rückmeldungen mussten zu einem guten Teil eingefordert werden.

Schlussendlich wurden aber alle Standorte aufgesucht und wo möglich, die Pflege der Nisthilfen vorgenommen. Wichtig war auch die Information durch die Beteiligten zum Zustand der Nistkästen (noch „intakt“, „desolat“ oder gar „nicht mehr vorhanden“).

Ein besonderes Ereignis war für die Freiwilligen die Zusammenkunft nach dem ersten Pflegejahr im November 2019 in der Vogelwarte Seebarn. Im Vortrag über die Ökologie des Steinkäuzes wurde aus



Freiwilligen ökologisch gebildete Interessierte. Insbesondere der Austausch mit den FachexpertInnen auch der Universität Wien war für viele TeilnehmerInnen gewinnbringend.

Entsprechend des gestiegenen Interesses der Freiwilligen wurde für 2020 eine Exkursion konzipiert, bei der es möglich sein sollte, auch tatsächlich Steinkäuze zu Gesicht zu bekommen. Das Ziel für die Exkursion war einerseits sich damit bei den Freiwilligen zu bedanken, anderer-

seits den Wunsch zu bündeln, die scheuen Steinkäuze beobachten zu können. Mit dieser durch Experten angeleiteten Exkursion sollte auch verhindert werden, dass jedeR Freiwillige einzeln auf die Pirsch geht und die Steinkäuze im Brutverhalten stören könnte. Die Exkursion musste aufgrund der ersten Pandemie-Welle zunächst verschoben werden, konnte aber am 18. Juni 2020 stattfinden. Zur Zufriedenheit aller konnten auch einige Steinkäuze gesichtet werden.

Damit wurde für die Pflege im Herbst 2020 eine gute Basis gelegt. Allerdings hat sich auch die Pflege 2020 als betreuungsintensiv erwiesen und einige Anfragen seitens der Freiwilligen mussten bearbeitet und beantwortet werden. Freundliche Erinnerungsmails waren auch 2020 nötig, um Rückmeldungen von allen Nisthilfe-PflegerInnen zu bekommen.

Die Abschluss-Veranstaltung Ende 2020, die im Mostviertel geplant war, konnte aufgrund der Maßnahmen gegen die Pandemie nicht stattfinden. Eine Information über den Stand der Dinge wurde den Freiwilligen im Rahmen einer online-Veranstaltung am 17.3.2021 nahe gebracht.

Insgesamt ist das Freiwilligen-Netzwerk nach wie vor bereit, die Nisthilfen-Pflege weiter vorzunehmen, allerdings ist eine Betreuung dafür weiterhin notwendig.

Nisthilfenpflege 2019

An der Pflege 2019 haben sich insgesamt 26 Personen beteiligt. Zu diesem Zeitpunkt waren etwa 100 Nisthilfen zu betreuen. Die zum ersten Mal eingebundenen Freiwilligen wurden dazu angehalten, Fotos der Nisthilfen im ursprünglichen, im gereinigten und im wieder befüllten Zustand anzufertigen. Dies sollte gewährleisten, dass die Aufgabe von allen sachgemäß erfüllt wird.



Fotos der Nisthilfen im ursprünglichen, im gereinigten und im wieder befüllten Zustand anzufertigen. Dies sollte gewährleisten, dass die Aufgabe von allen sachgemäß erfüllt wird.

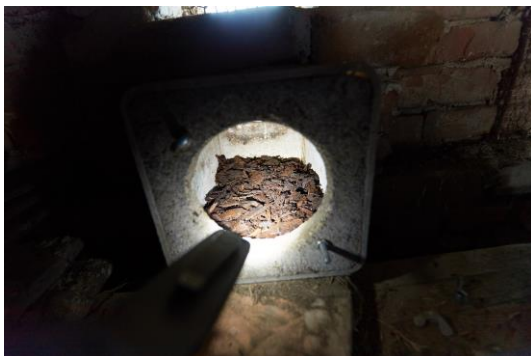


Abb.: Beispiel Nisthilfe 36: „aktueller Zustand, gereinigt, neu befüllt“

Die Vereinsmitglieder von Wagram pur und von LANIUS wurden im Projekt als Partner gewonnen. Diese Unterstützer des Projekts haben die Wartung der Nisthilfen in Eigenregie vorgenommen und nur zum Teil Fotos bereitgestellt.

Einige Nisthilfen im Mostviertel, die vor allem in den 2000er-Jahren aufgehängt worden sind, wurden schon länger nicht mehr gewartet und waren zum großen Teil auch nicht mehr vorhanden.

Um aber weiterhin Nistmöglichkeiten für den Steinkauz anzubieten, wurde bei einem Projekt-Treffen Ende 2019 beschlossen, Nisthilfen für das Mostviertel anfertigen zu lassen, die dann durch Mitglieder des Vereins LANIUS ausgebracht worden sind.

Als Möglichkeit, das Wissen weiter zu geben, wurde seitens des Landes Niederösterreich ein Film angefertigt, in dem die Pflege der Nisthilfen erläutert wird. Dieser Film ist unter <https://www.naturland-noe.at/steinkauz-in-noe> abrufbar.

Nisthilfenpflege 2020

Für die Pflege 2020 konnten noch weitere Personen dazu gewonnen werden, sodass insgesamt 29 Personen die Pflege der Nisthilfen übernommen haben. Auf Basis der bestehenden Nisthilfenvergabe hatten die meisten Freiwilligen aus 2019 ihre Bereitschaft erklärt, auch 2020 die Pflege zu übernehmen.

Auch 2020 wurden seitens der meisten Freiwilligen Fotos der von ihnen gepflegten Nisthilfen vor und nach der Reinigung sowie nach der Wiederbefüllung mit Nistmaterial angefertigt.



Abb.: Beispiel Nisthilfe 49:
„aktueller Zustand“, gereinigt, neu befüllt

Die neuen Standorte im Mostviertel wurden in die Pflege miteinbezogen.

4. Stand der Erreichung der Projektziele

Das Ziel des Projektes war, ein Freiwilligen-Netzwerk über zwei Jahre aufzubauen und zu betreuen. Über das Netzwerk sollte die Pflege der Nisthilfen bewerkstelligt werden. Wunsch war es, das möglichst regionale AkteurInnen, die im Idealfall im gleichen Ort wohnen, die jährliche Pflege übernehmen.

Der Aufbau des Netzwerks ist bereits im ersten Jahr gelungen und es wurde schon 2019 ein Großteil der Nisthilfen von Freiwilligen betreut. 2020 konnten die meisten Freiwilligen im Projekt gehalten werden – einziger „Ausfall“ war eine Person, die aufgrund einer Schwangerschaft 2020 die Pflege der übernommenen Nisthilfen nicht mehr weiterführen wollte.

Die Hoffnung, dass Personen vor Ort die Pflege durchführen würden, hat sich in diesem Projekt nur ansatzweise erfüllt. Vor allem im Weinviertel wird die Pflege der Nisthilfen von Personen wahrgenommen, die nicht aus dem regionalen Umfeld stammen. Größtenteils handelt es sich bei diesen Freiwilligen um Städter, die damit ihrem Wunsch nach Naturnähe nachgehen.

Interessierte Personen melden sich immer wieder, auch während des Jahres. Insgesamt haben bereits fast 60 Personen auf Aufrufe oder aufgrund der Informationen auf der Webseite www.naturland-noe.at ihr Interesse am Projekt oder an der Erhaltung des Steinkauzes kund getan. Dieses Interesse ist erfreulich, muss aber auch serviciert werden.

5. Schlussfolgerungen

Die Initiative, ein Netzwerk von Freiwilligen für die Pflege der Nisthilfen ins Leben zu rufen, war am Anfang von viel Skepsis seitens der bisherigen AkteurlInnen begleitet. Dementsprechend galt es Anfang 2019 zuerst alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen und für die gemeinsame Sache zu gewinnen. Die Skepsis konnte im Laufe des Projekts verringert werden. Seitens aller Beteiligten wird allerdings eine Fortführung des Projekts seitens des Landes Niederösterreich erwartet, wenn nicht sogar eingefordert.

Die Betreuung des Netzwerks an Freiwilligen hat sich als einigermaßen aufwendig herausgestellt. Aus Interesse heraus werden Anfragen zu verschiedenen Themenbereichen gestellt, die auch beantwortet werden müssen, wenn man als Partner im Netzwerk ernst genommen werden will. Insbesondere braucht es eine Schnittstelle zwischen fachkundigen Laien und ExpertInnen.

Für die Freiwilligen in der Nisthilfen-Pflege waren erwartungsgemäß die Veranstaltungen sowohl in der Vogelwarte in Grafenwörth als auch die Exkursion am Wagram von besonderem Interesse. Seitens der Freiwilligen wird weniger ein KM-Geld oder Kostenersatz für Materialien erhofft. Viel mehr stehen die eigene Weiterbildung, das Natur-Erlebnis und „Teil der community“ zu sein im Vordergrund der Interessen.

Im Zuge des Projektes wurde jedenfalls aus interessierten Freiwilligen eine Gemeinschaft aus engagierten Unterstützern bei der Erhaltung einer gefährdeten Tierart.

6. Literaturverzeichnis & Quellenangaben

HOVORKA W. (1999): Artensicherungsprogramm Steinkauz 1996-1998. Bestandserfassung und Schutzmaßnahmen im Mostviertel, im St. Pöltner und im Kremser Raum. Unveröffentl. Bericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz. 21 S. + Anhang.

HOVORKA W. (2000): Das Artensicherungsprogramm Steinkauz in NÖ. Mostviertel, St. Pöltner und Kremser Raum. Tätigkeitsbericht des Jahres 1999. Unveröffentl. Bericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz. 9 S. + Anhang.

HOVORKA W. (2002): Das Artensicherungsprogramm Steinkauz in NÖ. Mostviertel, St. Pöltner und Kremser Raum. Tätigkeitsbericht der Jahre 2000-2002. Unveröffentl. Bericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz. 8 S. + Anhang.

HOVORKA W. (2005): Das Artensicherungsprogramm Steinkauz in Niederösterreich (Kremser Raum und Mostviertel). Unveröffentl. Jahresbericht 2005 im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz. 16 S. + Anhang.

HOVORKA W. (2010): Sicherung des gemeinsamen Lebensraumes von Steinkauz und Blutspecht unter besonderer Berücksichtigung von Natura 2000 Gebieten – 2. und 3. Projektjahr; östliches Mostviertel, St. Pöltner – und Kremser Raum, Unveröffentl. Bericht im Auftrag der NÖ Landesregierung, 24 S.

HOVORKA W. & ILLE R. (1999): Das niederösterreichische Artensicherungsprogramm für den Steinkauz 1996-1998. Egretta 42: 156-163. Modul 3 (ASP Steinkauz), 14.9.2017 31

ILLE R., GRINSCHGL F. (1997): Artensicherungsprogramm Steinkauz 1996 -1998. „Bestandserfassung und Schutzmaßnahmen im Weinviertel, dem Tullner Feld und im Wiener Becken“. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz, 50 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (1998): Artensicherungsprogramm Steinkauz 1996 -1998. „Bestandserfassung und Schutzmaßnahmen im Weinviertel, dem Tullner Feld und im Wiener Becken“. Unveröffentl. Endbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz, 62 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (1999): Artensicherungsprogramm Steinkauz, Teilprojekt „Bestandserfassung und Schutzmaßnahmen im Weinviertel und im Wiener Becken“. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz, 19 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (2001): LITTLE OWL (ATHENE NOCTUA) IN AUSTRIA. HABITAT CHARACTERISTICS AND POPULATION DENSITY, CICONIA 25 (2), S 129 - 140

ILLE R., GRINSCHGL F. (2003): Artensicherungsprogramm beim Steinkauz 2001-2003. Unveröffentl. Endbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz, 16 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (2004): Artensicherungsprogramm beim Steinkauz. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-S-216/001-2004, 29 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (2005): Artensicherungsprogramm beim Steinkauz. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-S-216/001-2004, 23 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (2006): Artensicherungsprogramm beim Steinkauz. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-S-216/001-2004, 57 S. Modul 3 (ASP Steinkauz), 14.9.2017 32

ILLE R., GRINSCHGL F. & HOVORKA W. (2007): Sicherung und Entwicklung des gemeinsamen Lebensraumes von Steinkauz und Blutspecht in Niederösterreich. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz LF6-FA-13/005-2006, 60 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. & HOVORKA W. (2010): Sicherung und Entwicklung des gemeinsamen Lebensraumes von Steinkauz und Blutspecht in Niederösterreich. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz LF6-FA-20/134-2007, 30 S + Anhang.

ILLE R., GRINSCHGL F. & HOVORKA W. (2012): Sicherung und Entwicklung des gemeinsamen Lebensraumes von Steinkauz und Blutspecht in Niederösterreich unter besonderer Berücksichtigung der Besiedlung in den Kellergassen. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-S-946/001-2011, 30 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (2013): Sicherung und Entwicklung des gemeinsamen Lebensraumes von Steinkauz und Blutspecht in Niederösterreich unter besonderer Berücksichtigung der Besiedlung in den Kellergassen. Unveröffentl. Jahresbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-S-946/001-2011, 28 S.

ILLE R., GRINSCHGL F. (2014): Sicherung und Entwicklung des gemeinsamen Lebensraumes von Steinkauz und Blutspecht in Niederösterreich unter besonderer Berücksichtigung der Besiedlung in den Kellergassen. Unveröffentl. Endbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-S-946/001-2011, 56 S

ILLE R., GRINSCHGL F. (2017): Projekt zum Schutz gefährdeter Vogelarten in NÖ Modul 3 (ASP Steinkauz) Bericht 1. Halbjahr 2017 Unveröffentl. Endbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-S-1184/001-2016, 32 S

GRINSCHGL F., III E R. (2020): Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ-Modul 2 (ASP Steinkauz), Unveröffentl. Endbericht im Auftrag der NÖ Landesregierung – Abt. Naturschutz RU5-F-1263/001-2018, 33 S